



Herausforderungen, Trends und Handlungs- alternativen im Umfeld Business Intelligence

Status Quo der Business Intelligence in Unternehmen auf Basis
der Ergebnisse der aktuellen biMA[®] Studie





Perfekte Lösungen mit persönlicher Note

Herausforderungen, Trends und Handlungsalternativen im Umfeld Business Intelligence

Datum: 11.05.2011

Status Quo der Business Intelligence in Unternehmen auf Basis der Ergebnisse der aktuellen biMA® Studie

Team: Dr. Carsten Dittmar
Principal Consultant

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung von Steria Mummert Consulting.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischer Form. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht gestattet.

Steria Mummert Consulting AG
Derendorfer Allee 33, D-40476 Düsseldorf
Telefon: +49 211 385467-0
Fax: +49 211 385467-6510
E-Mail: info@steria-mummert.de

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Jürgen Sponnagel
Vorstand: Oliver Nazet (Vors.), Dr. Reinhard Liedl, Dr. Fritz Moser
Gesellschaftssitz: Hamburg - HR B 61 116 Amtsgericht Hamburg - USt-ID-Nr.: DE118671351



Agenda

- Steria Mummert Consulting und das Solution Center Business Intelligence
- Business Intelligence gerät unter Druck
- Status Quo - Business Intelligence in den Unternehmen: Ergebnisse der biMA®Studie
- Aktuelle Trends im Umfeld Business Intelligence und abgeleitete Empfehlungen
- Zusammenfassung

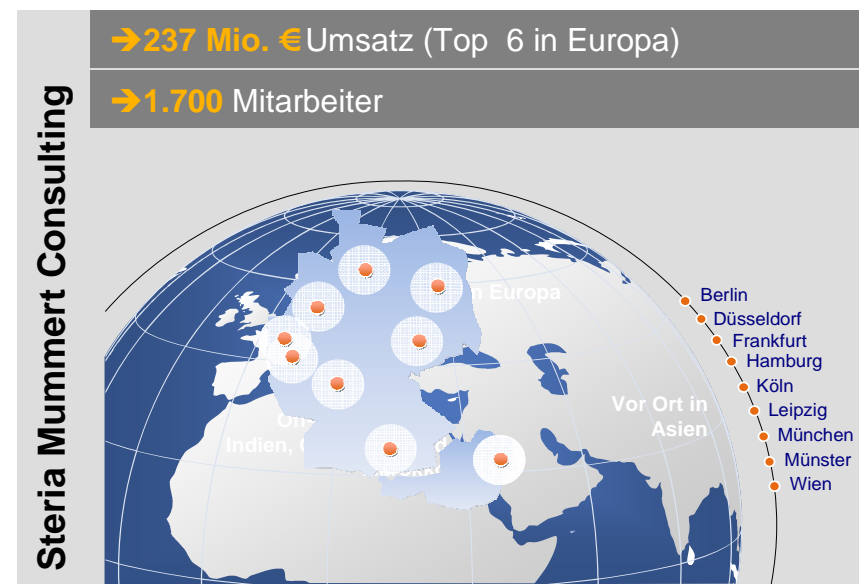
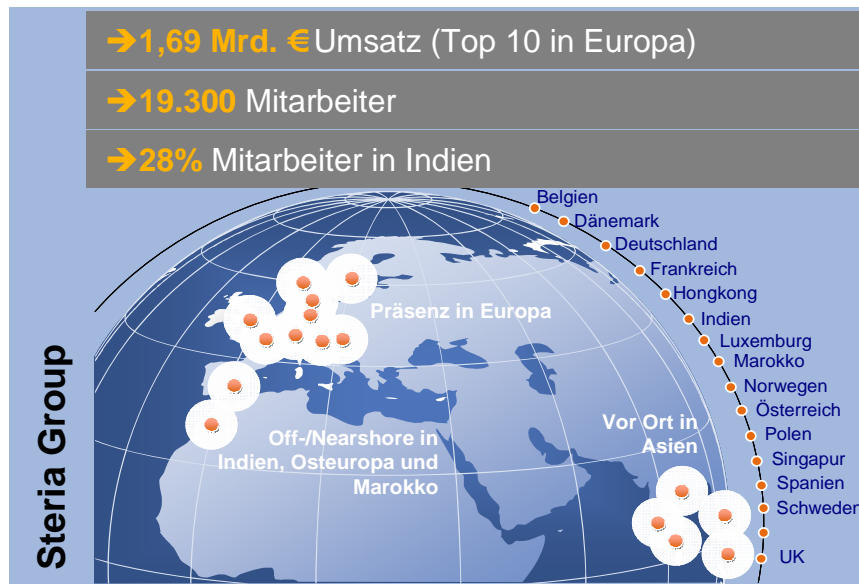
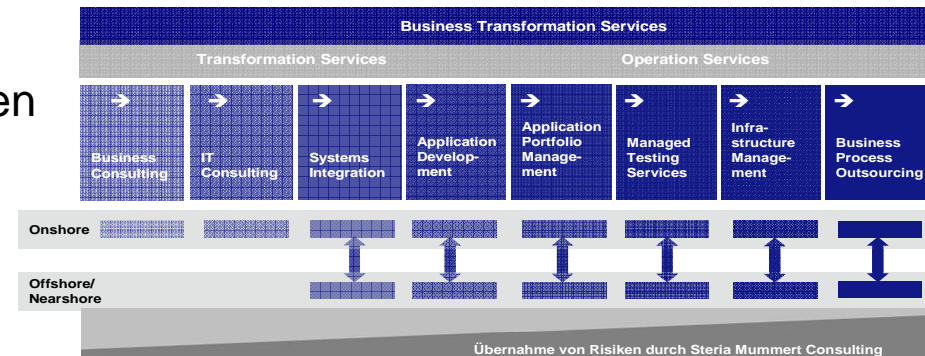


Kapitel 1

- Steria Mummert Consulting und das Solution Center Business Intelligence
 - Wer wir sind und was Sie von Steria Mummert Consulting erwarten dürfen
 - Das Solution Center Business Intelligence als Ihr kompetenter Transformationspartner im Thema Business Intelligence

→ Steria - a global and local Player (2010)

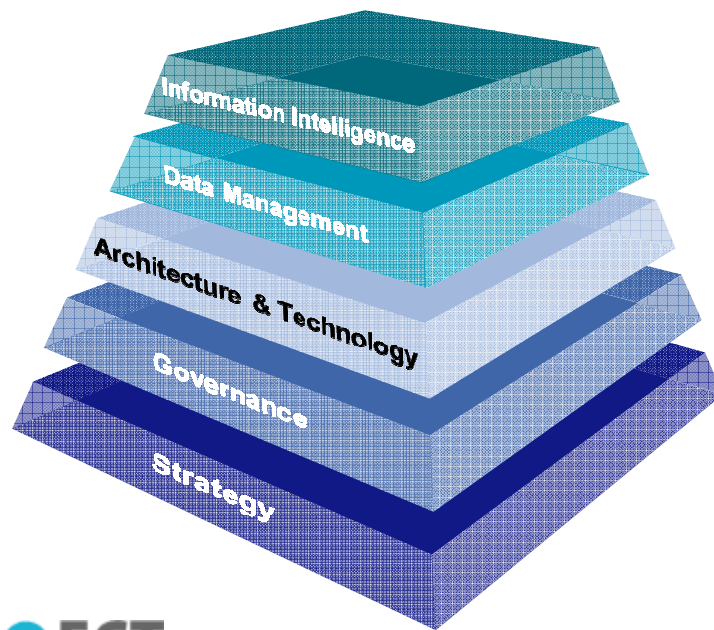
Als Transformationspartner unterstützt Steria Mummert Consulting seine Kunden dabei, **Innovation und Produktivität** zu fördern und die **Optimierung von Geschäftsprozessen und Informationstechnologien** zu erreichen.





Business Intelligence - Unser Leistungsspektrum

- 160 Mitarbeiter für Business Intelligence (BI) in Deutschland/Österreich, ca. 500 weltweit
- Langjährige Partnerschaften mit den führenden BI Herstellern (SAP/Business Objects, IBM/Cognos, Oracle Hyperion, SAS, Informatica, QlickTech, ...)
- Themenführerschaft mit dem Ziel unseren Kunden den maximalen Mehrwert zu generieren.
- Durchgängiger Beratungsansatz von der strategischen Beratung bis zur Implementierung sowie dem Betrieb



Analytische Applikationen und effektive Informationsnutzung in Geschäftsprozessen

Produktion und Nutzung von vertrauenswürdigen Daten

Passgenaue Systeme auf innovativer Technologie mit agilen Architekturen

Organisationsstrukturen für eine effiziente Informationsversorgung

Information als strategisches Asset im Unternehmen



Kapitel 2

→ Business Intelligence gerät unter Druck

- Was versteht man unter Business Intelligence
- Welche aktuellen Herausforderungen existieren

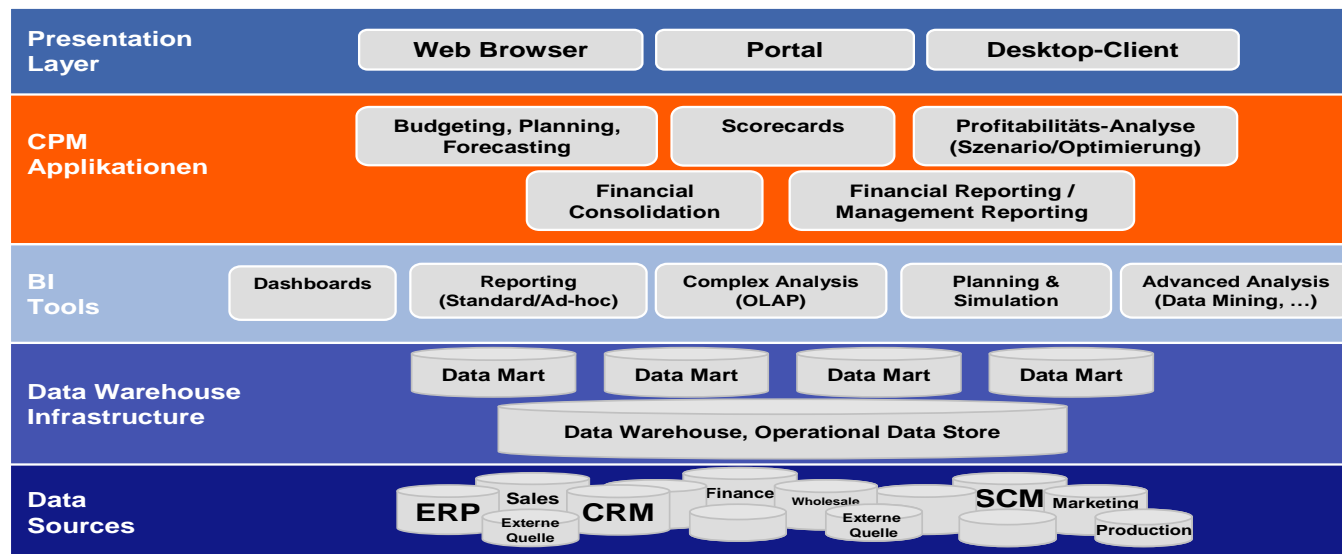
→ Was versteht man unter Business Intelligence

Gartner

“Business intelligence describes the enterprise's ability to **access data** and **explore information** (often contained in a data warehouse) and to analyze that information to **develop insights** and **understanding**, which leads to **improved** and informed **decision making**.” [K. Harris, H. Dresner, Gartner Group]

BARC

“Business Intelligence ist die entscheidungsorientierte **Sammlung, Aufbereitung und Darstellung** geschäftsrelevanter Information für **Analyse, Planung und Steuerung**.” [Dr. C. Bange, Business Application Research Center]





Die Großwetterlage im Business Intelligence Umfeld verschlechtert sich

CIO
Suche
E-Mail-Adresse
Passwort
Login
Neu registriert zum CIO-Forum

Nachrichten Strategien Knowledge Center Karriere

Sie sind hier: Homepage Knowledge Center BI

Gesamtkosten schwer zu ermitteln Business Intelligence - vom Umsatzmotor zum Geldfresser

Autor(en): Christiane Pütter
07.05.2008

Vom Musterschüler zum Schmutzdelkind? Der Blick auf Business Intelligence

COMPUTERWOCHE
Suche

Home Management Hardware Software Netzwerke Mittelstand Security

BI & ECM | CRM | ERP | Software Infrastruktur | SOA & BPM | Office & Collaboration | Co

Business Intelligence & Enterprise Content Management

Kritik von Gartner
Keine Kommentare

Unternehmen setzen Business Intelligence planlos ein

06.02.2008 Drucken Empfehlen PDF Merken 0 tweet Share Buzz

von Sascha Alexander

BI ist wichtiger denn je für Unternehmen. Doch viele Anwender sind von den Produkten für Reporting und Analyse zu zaghaft und neue Technologien auch ihr Gutes.

Das Interesse an Software

CFOworld
Strategie. Management. Leadership.

Business Intelligence

Viele Manager misstrauen ihren Daten

Viele Firmen investieren in Software für Reporting und Analyse, zögern aber, anhand der Auswertungen Entscheidungen zu treffen. Eine aktuelle Studie zeigt aber immerhin kleine Fortschritte auf.

von Werner Kurzlechner, am 3. März 2010

Manager investieren zwar kräftig in Business Intelligence (BI). Mehr als den mit Hilfe der Tools ermittelten Daten vertrauen sie aber immer noch ihrem Bauchgefühl. Das zeigt eine Studie der

BI-Falle
Wie Business Intelligence zum Erfolg führt

Praxiswissen von Top-Experten
Erfahrungen des ersten Platzes
kompakt, verständlich, praxisorientiert

ird in Un
ifte Tech
n den Au

ehen

tenziellen
sation?

Rank
2005

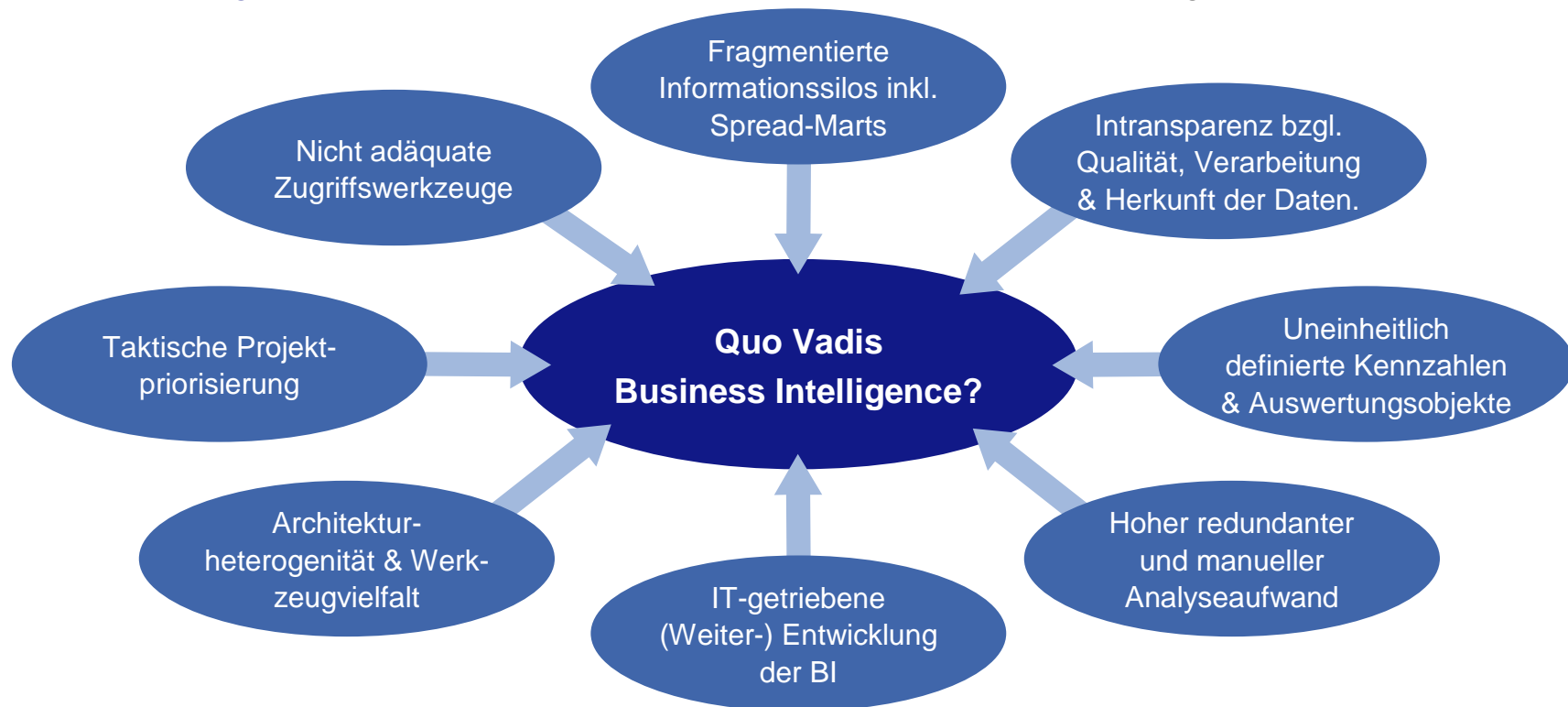
mitp
Ronald B.
Raus

Whitepaper
Kaufwert
Mittelstand



Gründe für die eingeschränkte Akzeptanz von Business Intelligence

- Über die Jahre durch **dezentral initiierte BI-Projekte** gewachsene BI-Lösungen liefern häufig nicht den **ursprünglich adressierten Nutzen der Entscheidungsunterstützung** durch performante, konsistente & qualitativ hochwertige Informationen.





Kapitel 3

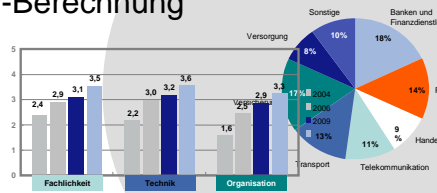
- Status Quo - Business Intelligence in den Unternehmen:
Ergebnisse der biMA® Studie
 - Der Dreiklang aus Modell, Audit und Studie
 - Die Stufen des Business Intelligence Maturity Model (biMM®) im Einzelnen
 - Die Ergebnisse der biMA®-Studie 2009 im Überblick



Das methodischen Fundament basiert auf breiter Erfahrung und marktrelevanten Best-Practices.

biMA®

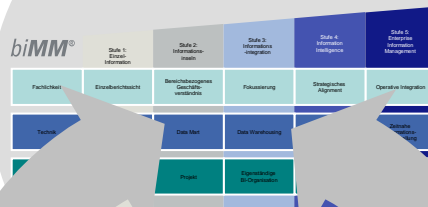
- Im regelmäßigen Turnus durchgeführte Studie im deutschsprachigen Markt (2004, 2006, 2009, zusätzliche Branchen-Studien)
- Fragenkatalog mit geschlossenen Fragen und automatischer Maturity-Berechnung



biMA® – die Studie

biMM®

biMM® – das Modell



- Ganzheitliches BI-Reifegradmodell in den Perspektiven Fachlichkeit, Technik und Organisation
- Beschreibt typische, empirisch nachweisbare Entwicklungsstufen
- Gemeinsam entwickelt mit den Hochschulen Duisburg-Essen, Düsseldorf und St.Gallen

biMA®



- Datenbankbasiertes, standardisiertes Audit-Verfahren auf Basis des biMM® zur Reifegradbestimmung
- Liefert ein individuelles, hochdifferenziertes Stärken-Schwächen-Profil inkl. Branchenbenchmark

biMA® – das Audit



Das Business Intelligence Maturity Model (biMM®)

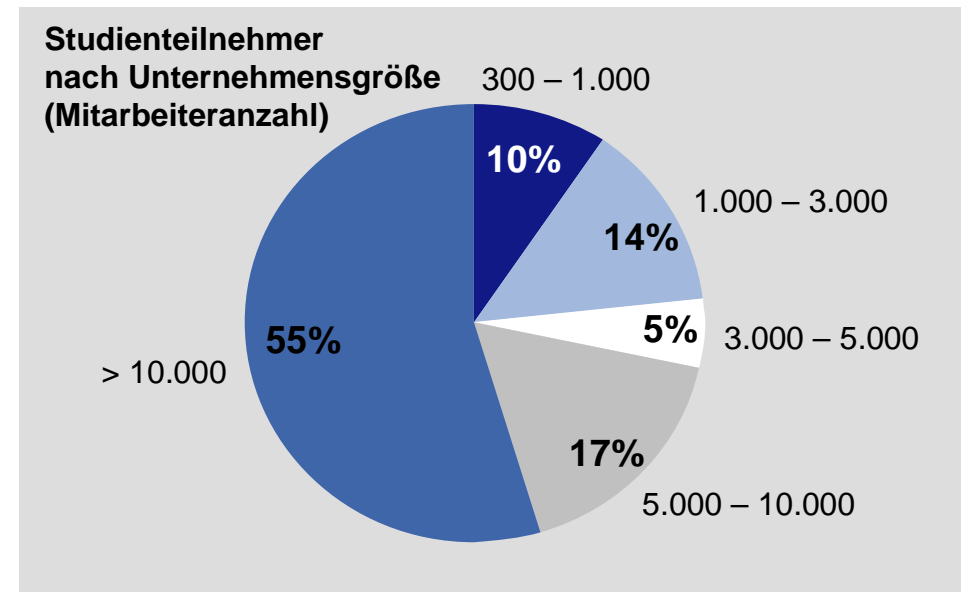
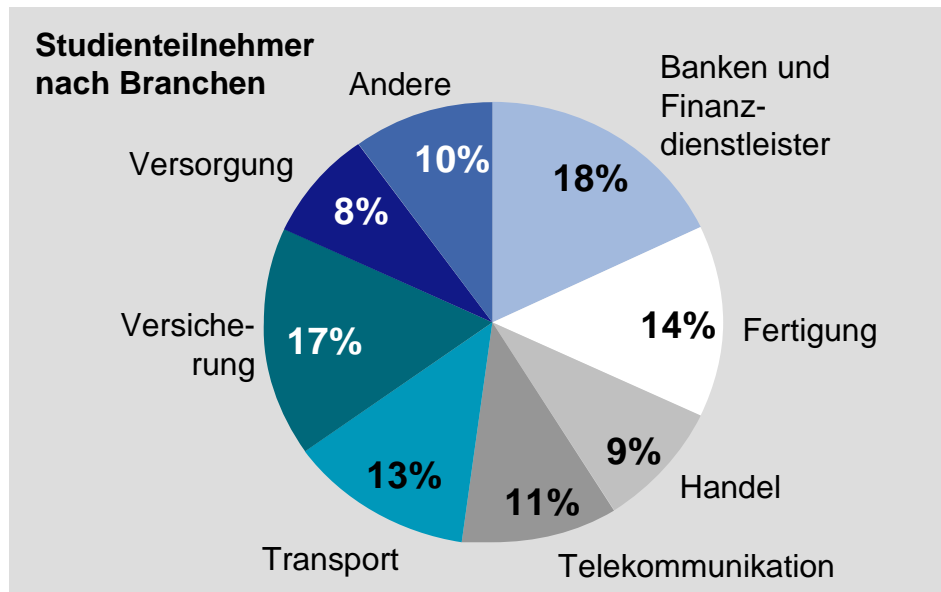
Das **Business Intelligence Maturity Model (biMM®)** unterscheidet zwischen fünf verschiedenen Reifegradstufen, die anhand der drei Perspektiven Fachlichkeit, Technik und Organisation aufgespannt werden.

biMM®

	Stufe 1 Einzel- Information	Stufe 2 Informations- inseln	Stufe 3 Informations- integration	Stufe 4 Information Intelligence	Stufe 5 Enterprise Information Management
Fachlichkeit	Einzelberichtssicht	Bereichsbezogenes Geschäfts- verständnis	Fokussierung	Strategisches Alignment	Operative Integration
Technik	Dataanarchie	Data Mart	Data Warehousing	Zukunfts- orientierung	Zeitnahe Informations- bereitstellung
Organisation	Initial	Projekt	Eigenständige BI-Organisation	Prozess- orientierte IT	Unternehmensweite BI-Organisation

➔ Zahlen und Fakten zur biMA®-Studie 2009

- ➔ 127 Unternehmen aus einem breiten Branchenspektrum nahmen an der biMA®-Studie 2009 teil.
- ➔ Über die Hälfte der befragten Unternehmen beschäftigt mehr als 10.000 Mitarbeiter.
- ➔ Die Datenerhebung erfolgte mittels eines strukturierten, selbst-erklärenden Fragebogens mit überwiegend geschlossenen Fragen (Multiple Choice-Methode).

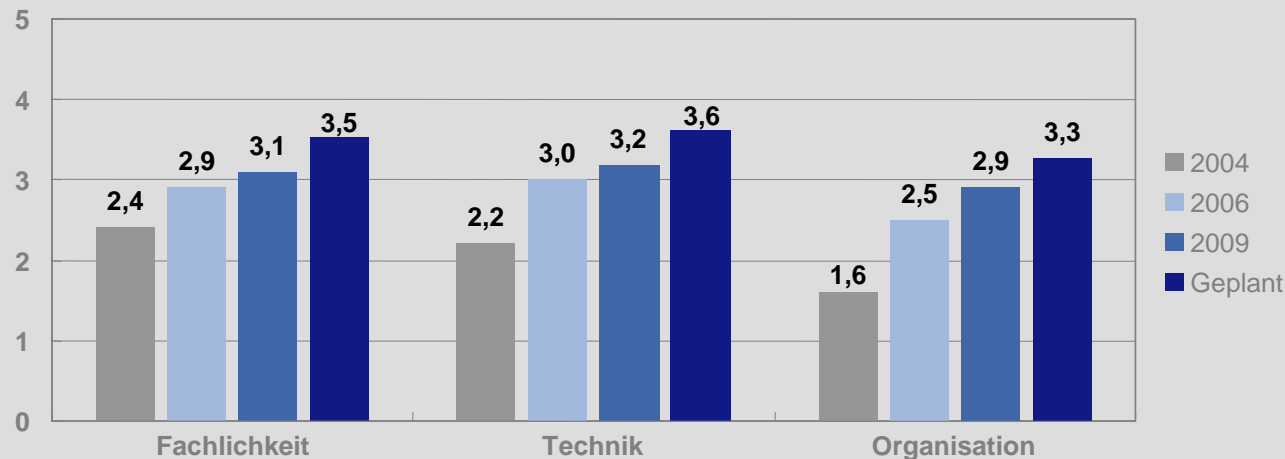




Die Entwicklung der durchschnittlichen Reifegrade

- Die durchschnittlichen **Reifegrade** in den Perspektiven „Fachlichkeit“, „Technik“ und „Organisation“ **nähern sich** aufgrund von eingeleiteten Maßnahmen zu **BI-Strategie und BI-Governance** an.
- Die **Perspektive „Organisation“** hat sich im Vergleich zu 2006 am stärksten weiterentwickelt.
- Der **Fortschritt** der Reifegradentwicklung bei „Fachlichkeit“ und „Technik“ ist ins **Stocken** geraten, soll jedoch durch geplante Vorhaben in Zukunft wieder deutlich zunehmen.

Durchschnittlicher Reifegrad pro Perspektive





Kernaussagen der biMA®-Studie 2009

Wesentliche Ergebnisse:

- Die Unternehmen haben die **technischen und fachlich-inhaltlichen Konsolidierungsmaßnahmen** noch nicht erfolgreich abschließen können.
- Die Generierung von **fachlichem Mehrwert** (Business Value) mittels der BI-Lösung erfolgt derzeit **nur punktuell**.
- Die Etablierung von **BI-Strategien** und Schaffung **organisatorischer Rahmenbedingungen** ist im Gange, um die gestiegene Komplexität der BI-Lösungen beherrschbar zu machen.
- Die **Perspektive „Technik“** steht weiterhin **zu stark im Vordergrund**, auch wenn eine Annäherung der Reifegrade in den drei Perspektiven erkennbar ist.
- Viele **Hype-Themen** sind (noch) **nicht in der Praxis angekommen**, wie z.B. BI Search, unstrukturierte Daten, Enterprise Information Integration (EII).
- Größte Herausforderung aus Sicht der BI-Verantwortlichen ist weiterhin die **Erfüllung der Anwenderanforderungen** mittels BI.



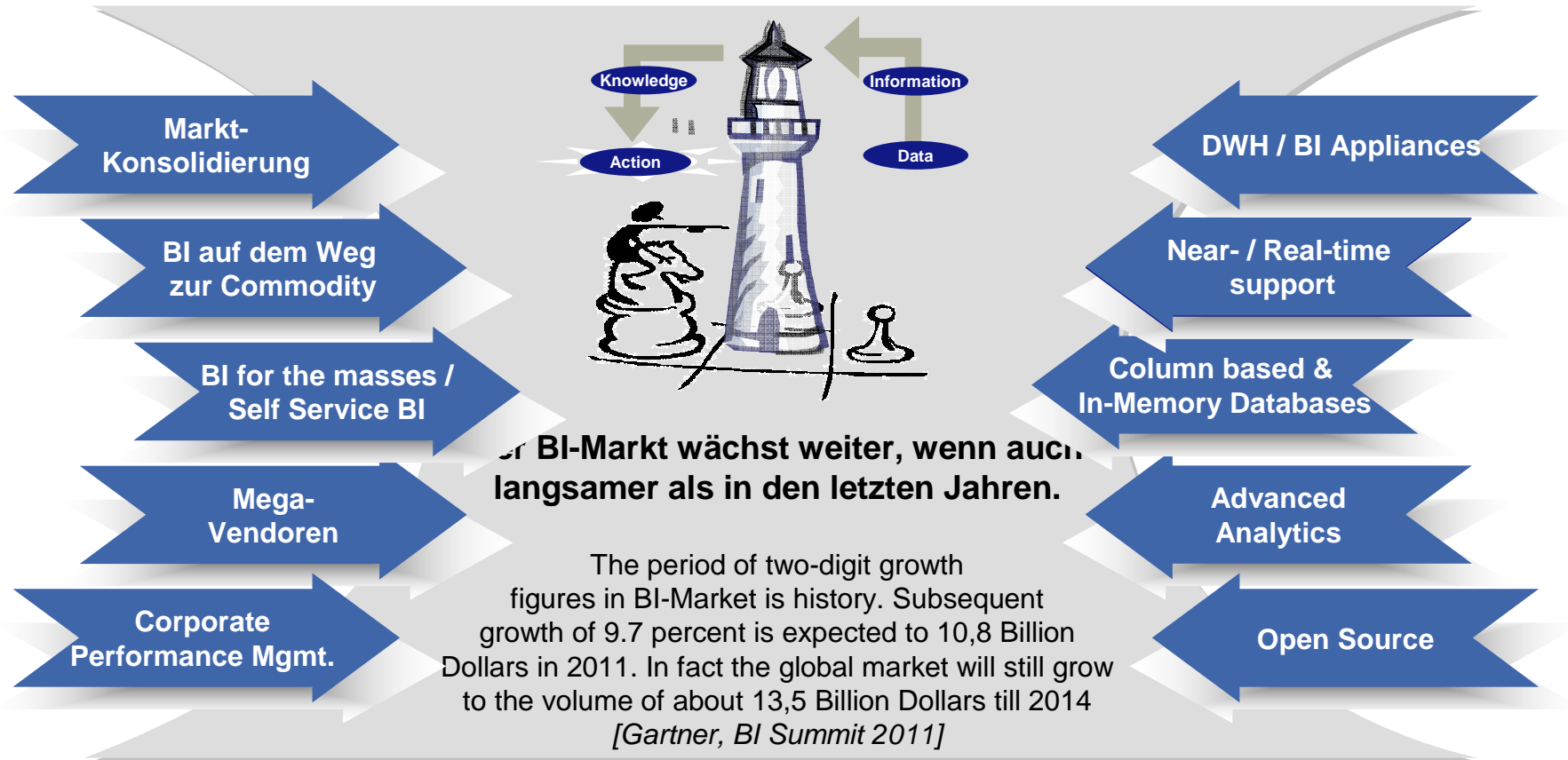


Kapitel 4

- Aktuelle Trends im Umfeld Business Intelligence und abgeleitete Empfehlungen
 - Technologische Trends:
Marktkonvergenz und die Abkehr von zentralistischen Ansätzen
 - Fachliche Trends:
Agilität und Flexibilität auf Basis fachseitiger Datenhoheit
 - Organisatorische Trends:
Institutionalisiertes Alignment zwischen Fachseite und IT

→ Welche technischen Trends treiben den Markt?

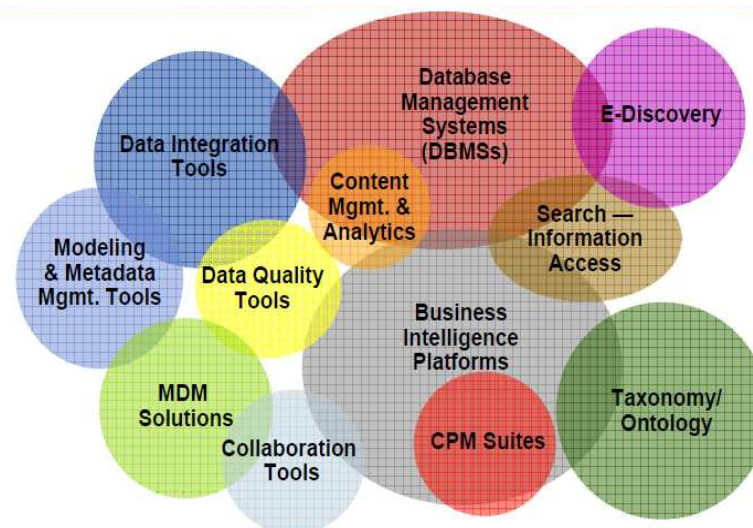
→ Der BI-Markt entwickelt sich durch Einfluss von diversen Faktoren permanent.





Die Themen und Märkte wachsen zusammen, die Konsolidierung geht voran

- Der Begriff Business Intelligence wird immer weiter gefasst und ein **ganzheitlicher Information Management Markt** mit den schwer abgrenzbaren Segmenten Enterprise Content Management, Business Intelligence und Data Management entsteht.
- Viele Märkte **konvergieren**, allen voran Datenintegrations- und Datenqualitätswerkzeuge. Die Grenzen zwischen der Verarbeitung von strukturierten Daten und unstrukturierten Daten verschwimmen (z.B. Social Media Analysis).
 - Die Leader im BI-Bereich haben ihre **Eigenständigkeit verloren**.
 - Mit **IBM, SAP, Oracle** und **Microsoft** haben die Mega Vendoren für betriebswirtschaftliche Software ihr Angebot im Umfeld BI durch intensive M&A-Aktivitäten vervollständigt.
 - Die Mega Vendoren werden ihren heutigen Marktanteil von 2/3 % auf ca. 75 % in 2014 steigern [Gartner, 2010].
 - Ggf. kommt ein weiterer BI-Stack Anbieter hinzu.



→ Der Markt jenseits der Mega Vendoren

→ Neben den Mega Vendoren existieren eine Vielzahl von **Nischenanbietern** und **Partnerschaften**, die den BI-Markt speziell durch **technische Innovationen** vorantreiben.



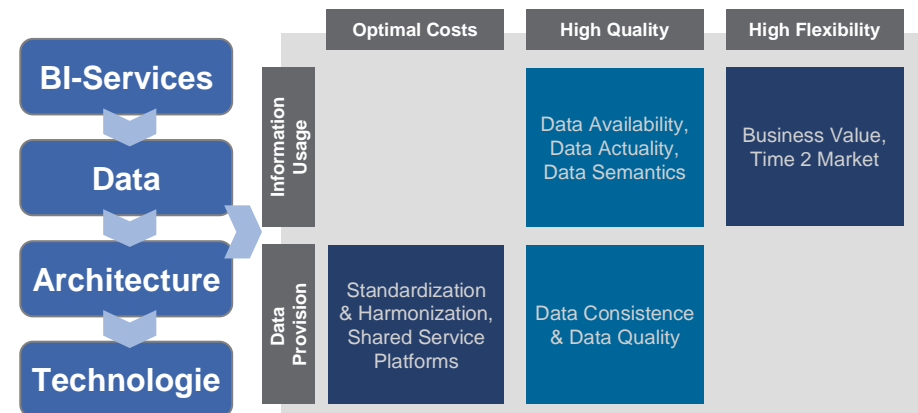
Performance	Usage	Analytics
<ul style="list-style-type: none"> → In Memory Analytics → Spaltenbasierte Datenbanken → Appliances 	<ul style="list-style-type: none"> → Interaktive Visualisierungen → BI Integrierte Suche → Mobile BI Applikationen 	<ul style="list-style-type: none"> → Scenario Modellierung → Data Mashups → Analytisches MDM

- Es gibt weiterhin viele innovative Nischenanbieter und Alliances-Anbieter, die ihre Berechtigung haben und **alternative (Teil-)Stacks** liefern.
- Die Nischenanbieter konzentrieren sich auf neuartige Technologieansätze um **Performance zu verbessern**, **Standardanwender besser zu führen** und **Analysten besser zu unterstützen**.
- Der **Konsolidierungstrend** wird in diesem Bereich – wenn auch nicht mehr durch spektakuläre Übernahmen – weiter voran schreiten.

➔ Empfehlung im Umfeld BI-Technologie

- ➔ Für das klassische Anwendungsszenario von BI liefert jeder BI-Stack Anbieter die passenden Komponenten, die **funktionalen Unterschiede sind marginal**.
- ➔ Dennoch ist ein **Single-Vendor-** oder ein **EDWH-Architektur-Ansatz** selten realisierbar und gleicht in der Durchsetzung eher Don Quijotes Kampf gegen Windmühlen:
 - Historische Ausgangssituation mit **heterogenen Technologien/Architekturen**
 - **Heterogenität der Anwendungsszenarien und Anwendergruppen**
 - Fachseite nimmt stärkeren Einfluss auf Technologieportfolio (**Digital Natives**)

- ➔ Standardisierung ist nicht ein Ziel für sich - Herausforderung: Identifikation des **unternehmensindividuellen Ansatzes** zwischen Standardisierung und Flexibilität.
- ➔ Hier hilft die Orientierung an dem **BI-Service Modell**.



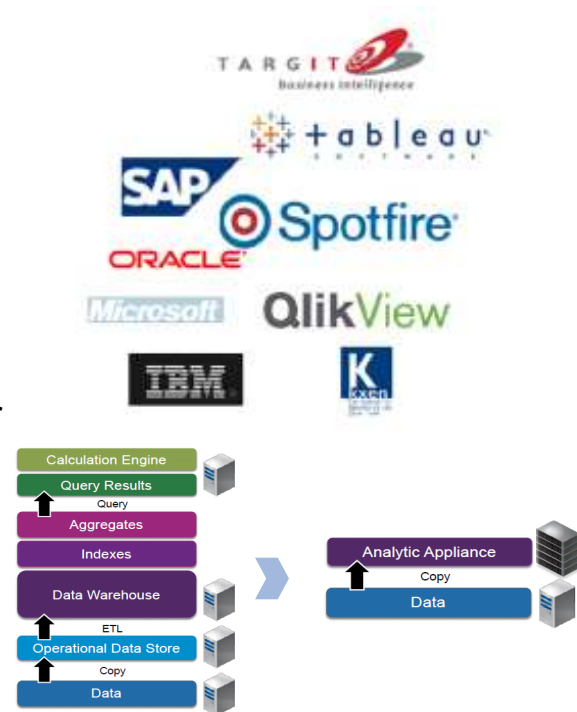
→ Welche fachlichen Trends treiben den Markt?

→ Der **horizontale** und **vertikale Wirkungsbereich** von BI in den Unternehmen hat zugenommen. Allerdings erfolgt die Informationsversorgung weiterhin häufig nach dem „**Gießkannenprinzip**“ und nicht passgenau ausgerichtet auf die Anforderungen der Anwender.

→ **BI-Self Service** durch sog. **Business Discovery Werkzeuge**

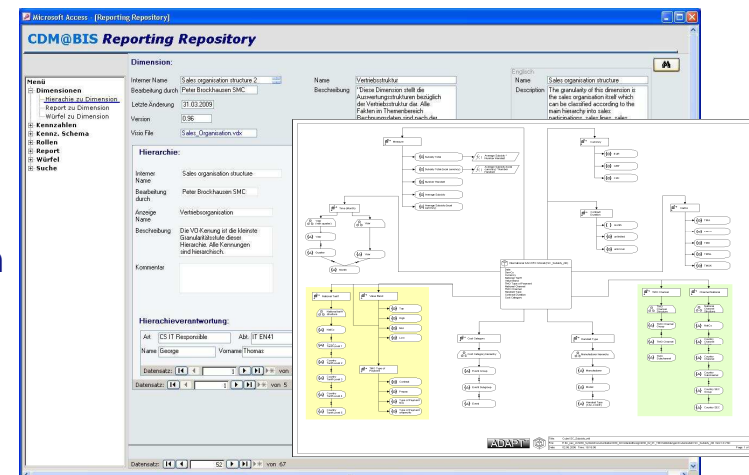
- Neue Datenbank Technologien (z.B. In-Memory) erlauben den Business User mit mehr Daten performant und direkt umzugehen
- Gesteigerte Möglichkeiten zur unmittelbaren Datenintegration durch den Business User
- Erweiterte Analyse- und Visualisierungsmöglichkeiten für den Business User

→ Der Fachbereich realisiert mit Business Discovery Werkzeugen seinen Wunsch nach **Datenhoheit** und **Flexibilität** in der Datenauswertung in **Autarkie** zur IT.



➔ Empfehlungen im Umfeld BI-Fachlichkeit

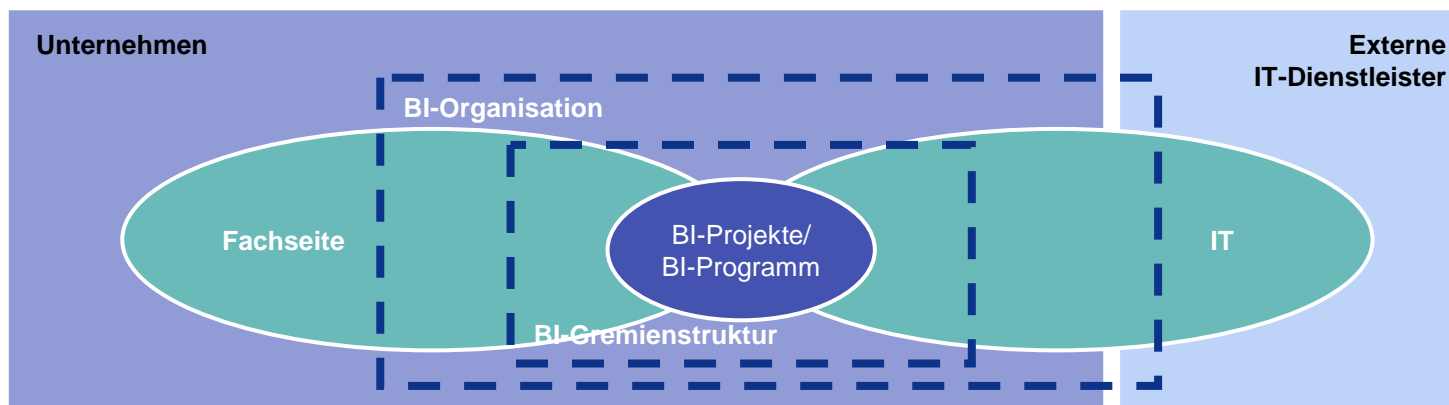
- ➔ Die fachlichen Treiber differieren in Abhängigkeit der Branche, die Lösung über ein **Mehr an Daten** führt zumeist nicht zum **tieferen “Business Verständnis”** (Qualität vor Quantität)
- ➔ Durch Business Discovery Werkzeuge steigt die Gefahr, dass sich die **Spreadmart Problematik** auf einer höheren technischen Ausbaustufe wiederholt, die **Anforderungen an die BI-Governance** steigt. Entsprechende BI-Services mit Sandbox-Lösungen sind neben den klassischen Architekturen zu etablieren.
- ➔ **Logische Modellierung und Metadaten** z.B. durch Verwendung eines Semantical Layer oder eines Reporting Repository sind ein **Muss**, um die **fachliche Transparenz** über Inhalte sicherstellen.
- ➔ Die intelligente Kombination von **agilen Entwicklungsmethoden (SCRUM)** und **klassischen Wasserfall-Vorgehen** sichert flexible und schnelle Frontend-Entwicklung bei gleichzeitigem qualitätsgesicherten Backend-Ausbau.





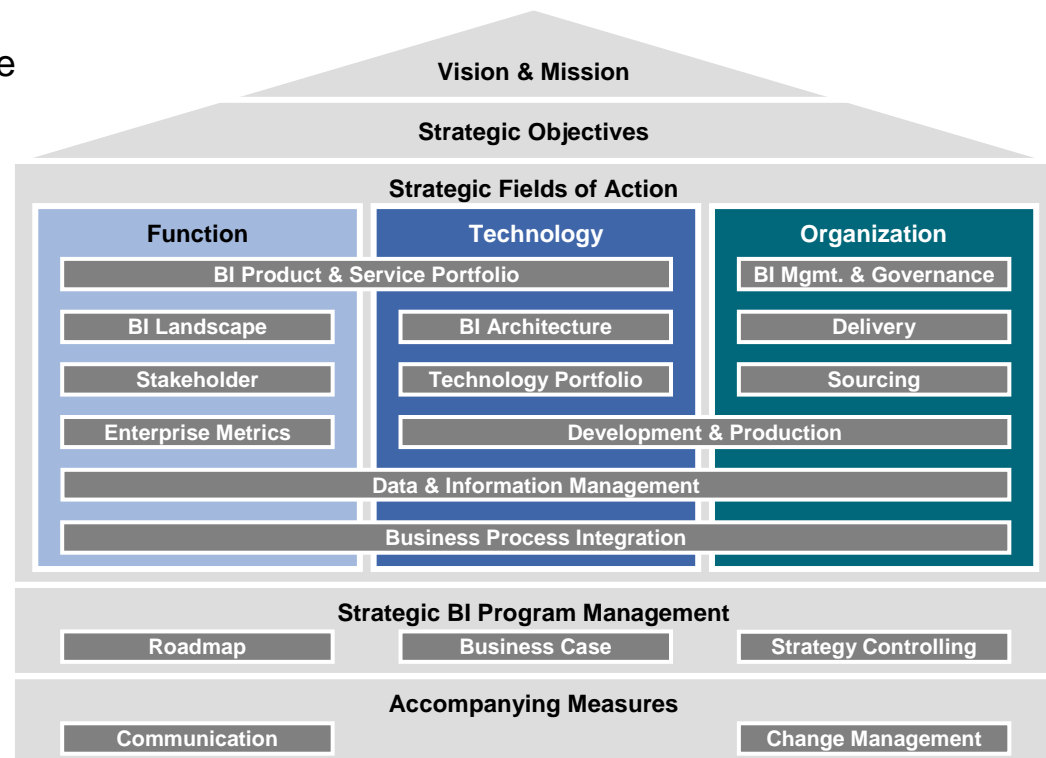
Welche organisatorischen Trends treiben den Markt?

- 65 % der Unternehmen in Deutschland sind in verschiedenen Phasen mit einer **BI-Strategie** befasst: Jedoch existiert ein heterogenes Verständnis über Bestandteile und Inhalte einer BI-Strategie.
- Die Umsetzung der im Aufbau bzw. in Planung befindlichen **BI Competence Center** wird sich positiv auf die Reifegradentwicklung auswirken. Auch hier gilt zwischen „Alle reden darüber“ und der gelebten Realität besteht ein signifikanter Unterschied.
- Die meisten Unternehmen nutzen die **allgemeinen IT-Prozessen** für ihre BI-Lösungen, ohne spezielle Anpassungen an BI-Belange zu berücksichtigen.



→ Die BI-Strategie besteht aus vielen Elementen

- Unter einer BI-Strategie wird die **zukunftsorientierte Gesamtplanung der BI-Initiative und -Projekte**, abgeleitet aus der Geschäftsstrategie eines Unternehmens verstanden.
- Die Herleitung einer BI-Strategie beinhaltet im Kern für die **Entwicklung** und den **unternehmensweiten Einsatz von BI** einen **Master Plan** aufzustellen, der Empfehlungen für die **funktionalen, organisatorischen und technologischen Aspekte** der BI und deren Einbindung in die Geschäftsprozesse enthält.
- Im Ergebnis entsteht eine **übergreifende Roadmap** für die BI-Initiative aus ganzheitlicher Sicht.





BI Competence Center zur Überwindung der Mauer zwischen Fachseite und IT

Zielsetzung

Organisatorische Zusammenführung **Fachbereichs- und IT-Interessen**, um ein gemeinsames Verständnis über **Ziele, Vorgehensweisen und Inhalte der BI-Initiative** aufzubauen und zu leben.



Definition

Ein Business Intelligence Competence Center (BICC) ist eine **funktionsübergreifende Einheit** innerhalb der Unternehmensorganisation, die **Verantwortlichkeiten und Aufgaben** durch **entsprechende Rollen und Prozesse** als ein **interdisziplinäres Team** wahrnimmt, um den **effektiven Einsatz von BI** in Unternehmen zu fördern.

Aufgabenspektrum

- Standardisierung & organisatorische Maßnahmen
- Definition und Umsetzung der BI-Strategie
- Portfoliomanagement
- Weiterbildung und Beratung
- Projektkoordination und -unterstützung

Begriffseinordnung / Abgrenzung

- Begriff BICC wurde ursprünglich von Gartner (2003) geprägt
- Synonyme „BI Center of Excellence“, „BI Foundation“, „Center of Competency“



Beobachtungen aus der Praxis - Warum ein BICC nicht immer erfolgreich ist

Etikettenschwindel

- Aus DWH-Applikationsentwicklung wird BICC
- Aus fachseitiger Ad-Hoc Analyse Team wird BICC

Wer ist hier kompetent?

- Schon der Name wird zum Politikum
- Wahre Kompetenz orientiert sich nicht immer am Organigramm

Aufwand verboten

- Rahmenparameter stehen losgelöst von Zielen und Aufgaben des BICC fest
- Zusätzliche Aufgaben werden nicht deshalb erledigt, weil ein sexy Logo sie vereint

Wer oder was ist das organisatorische Kongruenzprinzip?

- Delegation von Aufgaben, Benennung von Verantwortlichkeiten und Kompetenzausstattung steht nicht im Einklang, Bestehende Organisation, Kompetenzen und Budgetverteilung bleiben unangetastet (BICC als zahnlöser Tiger)

Administrativer Overkill

- BICC als Disziplinierungsorgan, das Flexibilität & Kreativität einschränkt
- BI-Governance als Bremse statt Harmonisierung und Standardisierung

„... erfolgt in Abstimmung mit BICC“

- Wachsweiße Rollenbeschreibungen ohne Durchsetzungskraft
- Informationsbringschuld, die mit der Zeit in Vergessenheit gerät

Mein Fachbereich gehört mir

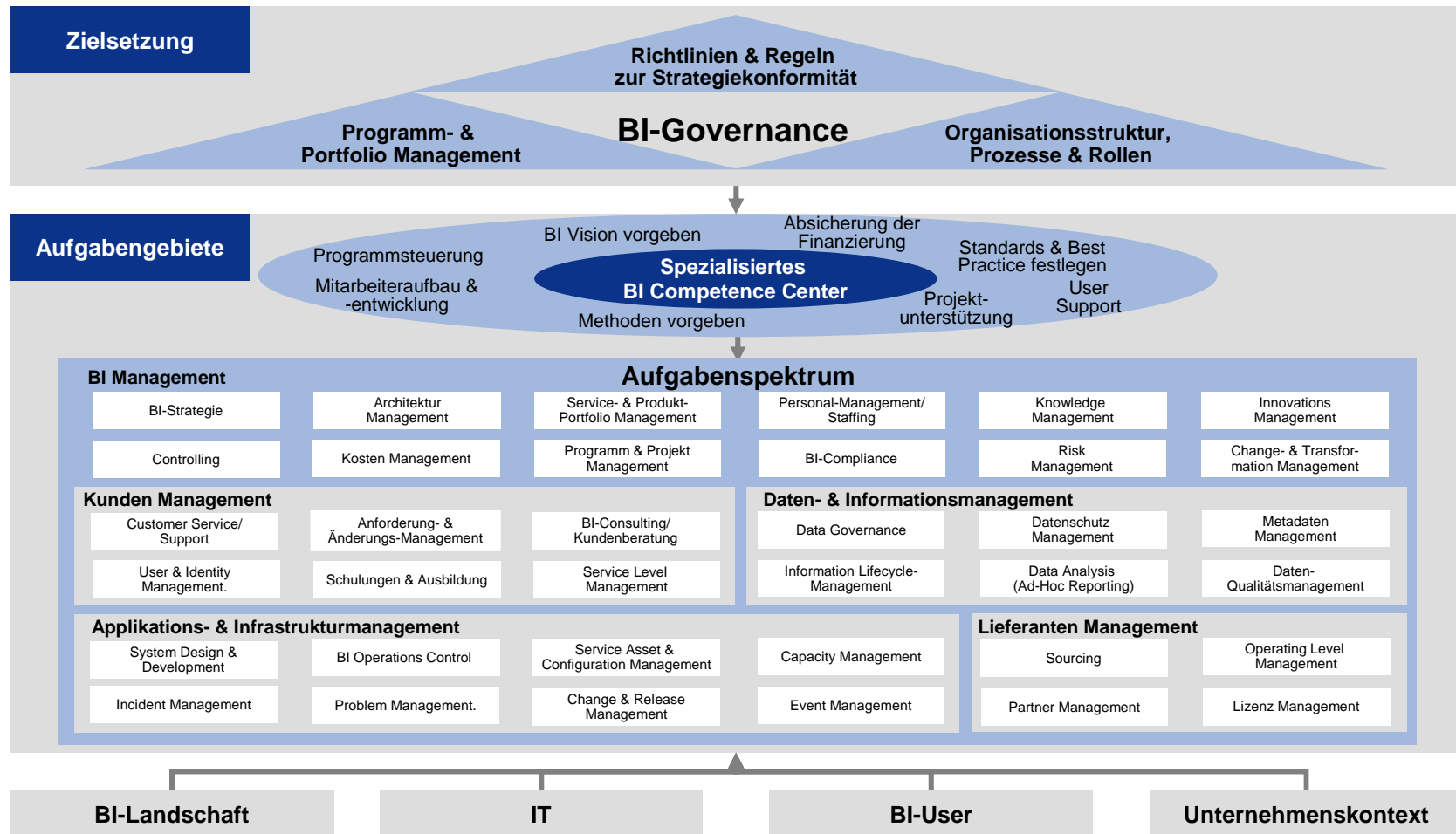
- Divisionale Matrixstrukturen/Erbhöfe führen zu indirekter übergreifender Beteiligung
- Demand-Organisation versteht sich als legitimer Fachseiten-Vertreter

Endlich haben wir einen Schuldigen!

- Lösung von historischen Altlasten wird als Erstaufgabe an das BICC verlagert
- Sisyphusarbeit belasten die Fokussierung auf wesentliche Herausforderungen



Business Intelligence Governance-Framework (biGOV[®]) von Steria Mummert Consulting





Lessons Learned zum Design und zur Etablierung eines BICC

Ein BICC gibt es nicht von der Stange!



- **Management Commitment** ist eine wesentliche Voraussetzung.
- **Kooperation** zwischen **Fachbereich** und **IT** ist unabdingbar.
- **Definition des Zielbilds** und des abgeleiteten Nutzens ist ein entscheidender Erfolgsfaktor.
- Etablierung von BI-Governance und BICC geht nicht von heute auf morgen, sondern ist ein **mittelfristiges Programm**: „Think BICC, Start Small“.
- **Aktive Kommunikation** ist erfolgskritisch: „Tue Gutes und sprich darüber“.
- BI-Governance und Data-Governance sind **Prozessthemen**, keine Projektaufgaben.
- **Ängste der Mitarbeiter** müssen ernst genommen und aufgefangen werden.
- Etablierung von BI-Governance und BICC ist ein **kontinuierlicher Lessons-Learned-Prozess**.
- Staffing des BICC muss ein **breites Know-how-Spektrum** abbilden.
- BICC und zugehörige BI-Gremien müssen die **notwendige Entscheidungskompetenz** besitzen.



Kapitel 5

→ Zusammenfassung



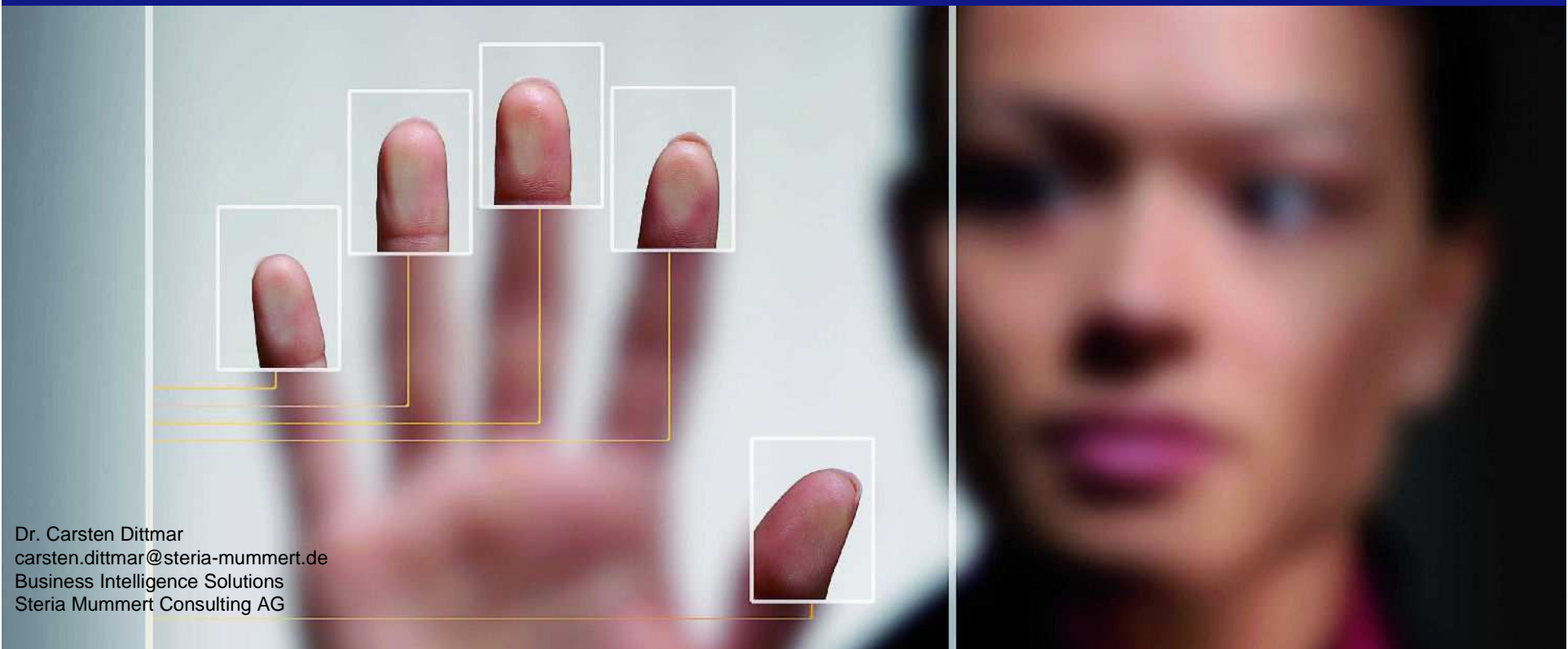
BI is a journey, not a destination!

- Trotz hohem Bedarf an Informationen steht Business Intelligence in der **Kritik**. Aktuell dominiert **Quantität** gegenüber **Qualität** bei Informationen.
- Die **Reifegradentwicklung** des Marktes schreitet nur **langsam** voran. **Zentralistische Ansätze** verlieren an Bedeutung.
- Lösungsansätze im Umfeld BI sollten sich auf **Business Value** und **Reaktionsgeschwindigkeit** fokussieren. BI ist mehr als nur Technologie. Neue **Zusammenarbeitsmodelle** zwischen **IT und Fachseite** inkl. eines strategisch fundierten, übergreifenden BI-Programm Management gelten als Erfolgsschlüssel.
- Es gibt leider **keine einfache (technische) und dauerhafte Lösung** für komplexe Probleme. Stetig ist nur der Wandel!





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Dr. Carsten Dittmar
carsten.dittmar@steria-mummert.de
Business Intelligence Solutions
Steria Mummert Consulting AG